

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

30.03.2005

463.

Schriftliche Anfrage von Martin Burger und Susi Gut betreffend Schweizer Flüchtlingshilfe, Rollenspiele an Schulen

Am 12. Januar 2005 reichten Gemeinderat Martin Burger (SVP) und Gemeinderätin Susi Gut (SVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/10 ein:

Unlängst wurde bekannt, dass die Schweizer Flüchtlingshilfe im Kanton Zürich an einer Schule ein so genanntes Rollenspiel inszeniert hat, bei welchem offenbar Funktionäre der Flüchtlingshilfe als Aggressoren Schulkinder unter Einsatz von "Soft Airguns" in eine Zivilschutzanlage getrieben und dort festgehalten haben. Dabei wurde gemäss Medienberichten ein 13-jähriges Kind traumatisiert und musste ärztlich behandelt werden. Die Eltern des Kindes prüfen rechtliche Schritte gegen die Flüchtlingshilfe bzw. gegen den verantwortlichen Lehrer. Dem Vernehmen nach führt die Flüchtlingshilfe solche Inszenierungen bzw. Rollenspiele schon seit 1998 durch. In diesem Zusammenhang ersuchen die Unterzeichner den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurden an Schulen in der Stadt Zürich jemals solche oder ähnliche Rollenspiele oder Inszenierungen der Schweizer Flüchtlingshilfe oder anderer Organisationen durchgeführt?
2. Wenn ja,
 - a) in welchen Schulhäusern und wie oft fanden diese Rollenspiele statt?
 - b) welchen Zweck verfolgten diese Veranstaltungen?
 - c) auf wessen Initiative und unter wessen Verantwortung fanden die Rollenspiele statt?
 - d) werden trotz des Vorfalles im Kanton St. Gallen auch künftig solche Veranstaltungen in Zürich zugelassen?
3. Wenn nein,
 - a) wurden in Zürich durch Lehrer oder durch die Flüchtlingshilfe jemals Bewilligungen zur Durchführung solcher Rollenspiele beantragt?
 - b) wie stellt sich der Stadtrat zu solchen Rollenspielen an Schulen in der Stadt Zürich?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Nein.

Zu Frage 2: Siehe Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 3:

a) Bis zum Zeitpunkt der Beantwortung dieser schriftlichen Anfrage wurden von Lehrern in der Stadt Zürich keine Bewilligungen beantragt.

b) Da an den Schulen der Stadt Zürich keine solchen Rollenspiele durchgeführt wurden und somit auf keine Erfahrungen zurückgegriffen werden kann, ist es für den Stadtrat schwierig, eine Stellungnahme abzugeben.

Selbstverständlich sind der Stadtrat sowie das Schul- und Sportdepartement darauf bedacht, dass an unseren Schulen keine Rollenspiele mit traumatisierenden Auswirkungen durchgeführt werden. Allfällige Vorkommnisse würden eindeutig gegen das Volksschulgesetz wie auch gegen den Lehrplan (Vermittlung und Vorleben einer ethischen und humanen Grundeinstellung) verstossen und würden sofort gestoppt und verboten.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy